

**Verabschiedung
von Herrn Rektor Werner Körber
Realschule Schramberg
am 16. Juli 2008 im Evang. Gemeindehaus
Ansprache OB**

*Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bis 16.7.2008 – 16 Uhr!*

**Sehr geehrter Herr Körber, lieber Werner,
werte Frau Körber, liebe Claudia, liebe Familienangehörige,
sehr geehrter Herr Schulrat Liebrecht,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

dies ist für mich die zweite Verabschiedung eines Leiters einer städtischen Schule in dieser Woche und die neunte insgesamt in meiner Amtszeit. Sie hebt sich von anderen dadurch ab, dass sie meine ehemalige Schule betrifft und ich mit Rektor Körber eine Persönlichkeit verabschiede, die mir schon lange vor meiner Amtszeit vertraut war. Insoweit ließe sich aus meiner Sicht zur Person von Werner Körber einiges sagen. Gleichwohl möchte ich mich aus Rücksicht auf nachfolgende Grußwortredner und das insgesamt ambitionierte Programm dieser Abschiedsfeier relativ kurz fassen und manches eben nur holzschnittartig ansprechen. So versuche ich mich dem Ideal Fontanes zu nähern, wonach Abschiedsworte so kurz wie eine Liebeserklärung sein sollten, wengleich es nicht ganz gelingen dürfte.

In der Amtszeit von Herrn Körber haben sich die pädagogischen Rahmenbedingungen verändert, was sich auch an der Realschule bemerkbar gemacht hat.

Abstrakt ausgedrückt lässt sich am veränderten Schüler, aber auch am Elternverhalten leicht nachvollziehen, dass auch in Schramberg und im Einzugsgebiet der Schule insgesamt die Gesellschaft kulturell differenzierter und sozial komplexer geworden ist. Oder anders ausgedrückt: Die Zunahme von Erziehungsdefiziten und der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem so genannten Migrationshintergrund stellten nicht nur die Lehrer als solche, sondern auch die Schulleitung vor neue pädagogische Herausforderungen. Und offensichtlich werden an den Unterricht in dieser Schulart grundsätzlich besondere Anforderungen gestellt, wie eine jüngst in Dresden vorgestellte Studie belegt. Danach stimme in Real- und Mittelschulen oft das Klima unter den Schülerinnen und Schülern nicht. Auch sei die notwendige individuelle Förderung nicht immer gewährleistet. In der Folge fühlten sich die Mittelschüler, um nochmals diesen Terminus aus der Dresdner Studie zu benutzen, stärker psychisch belastet als dies bei Gymnasiasten der Fall sei.

Nun, als pädagogischer Laie kann ich die Richtigkeit dieser Studie nicht beurteilen. Sie weist aber eindeutig in die richtige Richtung, wenn ich so manche Konfliktsituation auch an unserer Realschule resümiere. Nicht selten mussten Konflikte im Zusammenspiel mit Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern und auch mit den Eltern vom Schulleiter gelöst und pädagogisch und psychologisch gemeistert werden.

Und in manchen Schuljahren kamen personelle Probleme im Lehrkörper hinzu, die sich oft dem Blick des Außenstehenden entzogen. Offensichtlich braucht man nicht nur bei Kindern „ein Gläschen voll Weisheit, ein Fass von Klugheit und ein Meer an Geduld“, wie dies Franz von Sales formulierte. Gerade in solchen Situationen hat sich der enorme Einsatz von Herrn Körber, der nach „intimen Beobachtern“ auch die eigene Erkrankung ignorierend fast bis zur Erschöpfung ging, für die Schule ausgezahlt. Aus solchen Konfliktsituationen heraus soll sich auch die Teamfähigkeit aller Beteiligten verbessert haben.

Als Rektor musste Herr Körber auch damit fertig werden, dass die Realschule im historisch interessanten und baulich attraktiven ehemaligen Gymnasiumsgebäude untergebracht ist, was auch Nachteile mit sich bringt. So ist das Raumangebot begrenzt und nicht am Reißbrett planbar, und auch der Außenbereich lässt nicht alle Möglichkeiten zu. Herrn Körber ist es aber mit seinem Team gelungen, dass Beste aus dieser Situation zu machen und auch den in den Jahren 2001/2002 realisierten Anbau durchzusetzen.

So kann ich als Zwischenergebnis festhalten, dass Herr Körber am Ende seiner langjährigen Amtszeit seinem Nachfolger eine Schule übergeben kann, die sich im Standortwettbewerb der Schulen durchaus behaupten konnte und mit über 600 Schülerinnen und Schülern, mit 22 Klassen oder der Aussicht, dauerhaft 4- oder zumindest 3-zügig zu sein, in die Zukunft blicken kann.

Herr Körber wird seinem Nachfolger sicherlich auch den einen oder anderen Hinweis zur weiteren Stärkung unserer Realschule geben können. Ideen, welche wir auch in einer Art Brainstorming notiert haben. Dabei geht es nicht um „Werbemaßnahmen“, sondern um die Sicherung der pädagogischen Kompetenz und Profilbildung.

Gerade auf diesem Sektor hat sich in der Amtszeit von Herrn Körber viel entwickelt.

Geprägt von seiner gemeinschaftskundlichen Orientierung hat er die Schule nach außen geöffnet und auch einer Internationalisierung zugeführt, was heute von jungen Menschen auch in der Berufswelt erwartet wird. Zu nennen ist die Schulpartnerschaft mit dem Collège Saint Joseph in Concarneau in der Bretagne, zu nennen sind aber insbesondere auch viele Begegnungen mit verschiedensten Schulen in Europa im Rahmen der europäischen Comenius-Projekte. Die Schule wurde auch mehrfach im Rahmen europäischer und anderer Projekte ausgezeichnet. Herr Körber selbst wurde ob seiner damit verbundenen Verdienste um den europäischen Gedanken von MdEP Dr. Schwab als „Europäer des Jahres 2007“ geehrt.

Mit einer eindeutigen IT-Orientierung hat die Realschule einen weiteren, nach meiner Meinung zukunftssträchtigen Schwerpunkt gesetzt. Auch darin ist die Praxisorientierung zu sehen, die gerade auch Realschulen auszeichnet. So hat die Realschule dieses Jahr bereits den 4. IT-Raum realisiert. Dieser ist mit 32 Plätzen der größte und bietet auch bei voller Klassenstärke jedem Schüler einen Arbeitsplatz.

Überhaupt hat es Werner Körber hervorragend verstanden, auf dem „Klavier der Budgetierung des Schuletats“ zu spielen, um gerade Anschaffungen im IT-Bereich zu ermöglichen, was manches Erstaunen bei unseren Fachbereichen auslöste!

Die Realschule ermöglicht auch mit Unterstützung des Fördervereins den Erwerb des zertifizierten Europäischen Computerführerscheins.

Und schließlich, um mein Zeitbudget nicht doch noch zu überziehen, sei ein letztes Beispiel für die Profilierung dieser Schule genannt: Die Umsetzung des Anspruchs, Schule als Lebensraum verstanden zu wissen, der auch soziales Lernen, eine berufliche Orientierung und bürgerschaftliche oder gemeinnützige Einsätze beinhaltet.

An der Realschule ist der Anspruch so umgesetzt, dass er sich praktisch durch die ganze Laufbahn eines Schülers / einer Schülerin durchzieht. Konkret bedeutet dies vielfältige Kontakte zu großen und kleinen Firmen aus dem Einzugsgebiet der Schule, die Mitwirkung einzelner Schüler oder ganzer Klassen z.B. im Pflegeheim.

Auch bei der Fertigstellung des Trailparcours im Wittum, beim Spielgelände im Ex-Freibad, bei Grünpflegeaktionen oder zuletzt bei der Umgestaltung der Außenanlage des Don-Bosco-Kindergartens waren Schülerinnen und Schüler begeistert und engagiert dabei.

Gerade hier, beim sozialen Lernen und der beruflichen Orientierung leistet die Realschule unter der Führung von Herrn Körber Vorbildliches.

Erwähnen möchte ich aber auch noch einen anderen Aspekt, bei dem sich Herr Körber hervorgetan hat. Es ist dies seine Neigung, sich auch historischen Fragestellungen zu widmen. Er hat hier mit Schülerinnen und Schülern immer wieder, gerade auch für die Stadt wichtige Bezüge herausgearbeitet.

An nur zwei Beispielen soll dies verdeutlicht werden. Zum einen seine Broschüre über den Einmarsch der Franzosen in Schramberg am Ende des 2. Weltkrieges. Seine Zeitzeugenbefragung ist für die Geschichtskulturarbeit unserer Stadt eine wichtige Quelle geworden. Zum anderen hat Herr Körber in den Jahren 2005/2006 im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Jubiläum des Realschulgebäudes wichtige historische Daten in komprimierter Form für die Nachwelt zusammengefasst. Beide Arbeiten bleiben Zeugnisse seiner Verbundenheit auch mit der Stadt.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
lassen Sie mich zum Schluss noch auf die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung der Realschule und Stadtverwaltung eingehen.**

Persönlich möchte ich die Zusammenarbeit als vertrauensvoll, von wechselseitigem Respekt getragen und trotz des vertrauten „Du“ an der Sache orientiert und nie fraternisierend bezeichnen.

Sowohl die zentralen Fachbereiche unseres Hauses, als auch der Kulturbereich bezeichnen die Zusammenarbeit als gut, nein sogar sehr gut, kooperativ und verlässlich. Herrn Körber wird bescheinigt, dass er wusste was er wollte, aber bereit war, notwendige Budgetkürzungen etc. verständnisvoll zu akzeptieren.

Auch bei der Gebäudebewirtschaftung nahm er gebäudebedingte Restriktionen klaglos hin und suchte auch bei Erneuerungen und Verbesserungen nach pragmatischen Lösungen.

Bei Personalsachen erlebte ihn die Personalverwaltung im Hause als gradlinig und konsequent.

In der Summe meiner Betrachtung schulden wir Herrn Körber ein dickes Dankeschön, welches ich hiermit persönlich und für den Schulträger insgesamt aus voller Überzeugung ausspreche.

Meine Bürgermeister-Kollegen aus der Raumschaft haben mich ausdrücklich gebeten, Grüße und ein herzliches Dankeschön Herrn Körber zu überbringen. Sie wünschen dem scheidenden Rektor von Herzen alles Gute im bevorstehenden Ruhestand.

Lieber Werner,

ich denke, Du hast kein Problem dieses Lob und diesen Dank zu akzeptieren, nachdem Du bei Deinem 40. Dienstjubiläum Folgendes festgestellt hast: „Es lohnt sich, ein Dienstjubiläum anzustreben und sich einen ganzen Nachmittag loben zu lassen“! Oder, um es mit Rommel zu sagen: „Man glaubt gar nicht, was ein einzelner Mensch in der Lage ist, an Lob zu ertragen“!

In diesem Sinne nochmals Dankeschön und alles Gute für Dich und Deine Frau im Ruhestand. Ich hoffe, wir verlieren uns nicht aus den Augen und dass Dich Dein Weg immer mal wieder aus Deiner Wahlheimat Lauterbach in unsere Stadt führt - getreu der Abwandlung eines klassischen Dichterwortes: „Von Zeit zu Zeit sehe ich die Schramberger gern“!

Damit dies geschieht, wollen wir Dir auch heute als Geschenk ein Theaterabonnement für zwei Personen überreichen.

Nochmals alles Gute und einen ruhigen Ruhestand, denn wie sagte schon Cicero: „Nihil agere delectat - Nichtstun ist angenehm“!